

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 12. 3. 1897

»Die Zeit«

Wiener Wochenchrift

Herausgeber:

Professsor Dr. I. Singer,

Hermann Bahr, Dr. Heinrich Kanner.

Telephon Nr. 6415.

Wien, den 12/3 97

IX/3, Günthergasse 1.

Lieber Hugo, vielleicht könnten Sie sich doch entschließen, bei dieser Veranstaltung zu lesen. Ich thät es hundertmal lieber, wenn Sie dabei wären. Das ist natürlich kein Grund. Aber Sie wissen ganz gut, die Leute würd es sehr interessieren und, wenn man schon von solchen Sachen sprechen soll, »schaden« werden Sie sich nicht, sondern die Menschen werden nur das Bedürfnis haben, Ihre Gedichte schön zu finden, auch wenn Sie ihnen nicht gefallen. Ich will jetzt eben zu Hirchfeld gehen, daß er vielleicht auch vorlieft – schon um das dumme »Jung Wien« Geplausch zu paralyfieren. –

Antworten Sie mir vielleicht ein Wort.

Mir wäre eine Verschiebung zum Sommer lieb. Was soll ich denn lesen?

Herzlich

Ihr

Arthur

Bahr grüßt Sie.

Hirchfeld ist einverstanden.

Alle für »Die Zeit« bestimmten Zuschriften und Sendungen sind an die Redaktion der »Zeit« und nicht an die Person eines der Herausgeber zu richten.

FDH, Hs-30885,55.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 78.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 137.

21–22 Alle ... richten.] am unteren Rand der ersten Seite